

Frankfurter Neue Presse Printausgabe vom 02.07.2007

## Bürgerwehr verteidigt seit 50 Jahren den närrischen Frohsinn



Im Gleichschritt marsch, marsch: Die Bürgerwehr der Weißbüsch präsentiert sich im Licht- und Luftbad im Riederwald im Sonntagsstaat. Foto: Luigi Ungarisch

**Riederwald.** Zusammenhalt macht stark. So lautet das Motto der Bürgerwehr „Die Weißbüsch“ des Karnevalvereins „Der Frankfurter 02“. Die Garde des Karnevalvereins feierte auf dem Gelände des Licht- und Luftbads Riederwald ihr 50-jähriges Bestehen.

Eröffnet wurde der Zapfenstreich mit einem Marschtanz der Garde. „Das Tolle an unserer Garde ist die starke Verbundenheit untereinander“, sagt die 20-jährige Christine. Kommandant Burkhardt Falkenstein ist seit 25 Jahren bei den Weißbüschen. „Ich freue mich, dass zur Eröffnung auch viele ehemalige Mitglieder gekommen sind.“ So auch Erich Becker, der 84-Jährige war von 1959 bis 1967 Kommandant. „Die Einladung zum Jubiläum zeigt mir, dass ihr mich nicht vergessen habt, auch ich habe euch nicht vergessen“, sagt er gerührt.

Die Garde hat eine lange Tradition zurück. Der Frankfurter Stadtkommandant Oberst von Ellrodt reformierte im Jahre 1823 das städtische Militärwesen und schuf die neue Bürgerwehr. Die von den Preußen belächelten Freizeitsoldaten trugen überwiegend grün-rote Uniformen mit den charakteristischen Büschen am Hut. Am bekanntesten war das Bataillon der „Weißbüsch“. Der Karnevalverein ließ diese Tradition wiederaufleben und wählte die Frankfurter Bürgerwehr-Uniform für seine Garde. In der Karnevalsaison 1957/58 wurde dem närrischen Publikum die neue Garde der „02er“ vorgestellt. Initiator war deren erster Kommandeur Kurt Maurer. Im Laufe der Jahre vergrößerte sich die grün-rote Bürgerwehr, die anfangs nur aus jungen Männern bestand.

Zu den Aufgaben der Weißbüsch zählen unter anderem die Gestaltung der vereinseigenen Sitzungen durch Gardetänze und die Teilnahme an Umzügen und Gardetagen. In der Frankfurter Fastnacht müssen sie als Verteidiger des Magistrats dem Rathaussturm trotzen. Zur Zeit hat die Bürgerwehr 70 Mitglieder, einschließlich etwa 35 Uniformierten

„Über Zuwachs freuen wir uns immer“, sagt Falkenstein. Der Beitrag ist erschwinglich: Erwachsene zahlen einen Euro im Monat, Kinder 50 Cent. (ans)

Frankfurter Neue Presse Printausgabe vom 26.06.2007

## **Bürgerwehr feiert 50. Geburtstag**

Riederwald. Die Bürgerwehr „Die Weißbüsch“ aus dem Karnevalsverein „Der Frankfurter 02“ besteht ein halbes Jahrhundert. Deshalb lädt Kommandeur Burkhard Falkenberg zur Feier am Samstag, 30. Juni, ab 16 Uhr ins Licht- und Luftbad Riederwald am Volgersbrunnenweg ein. Mit von der Partie sind Sitzungspräsident Manfred Haar, fünf Musikzüge und die Kapelle „Peter Perry & Lea“.

Frankfurt war bis zum Jahre 1866 eine freie Reichsstadt und unterstand – außer der napoleonischen Phase – bis 1866 keiner landesherrschaftlichen Gewalt. Zu den Pflichten des Magistrats und seiner Bürger gehörte die Bereitstellung von eigenen Ordnungskräften, Brandschützern und Bürgermilitär. Der Frankfurter Stadtkommandant Oberst von Ellrodt reformierte im Jahre 1823 das städtische Militärwesen und schuf die neue Bürgerwehr. Die von den Preußen belächelten „Freizeitsoldaten“ trugen grün-rote Uniformen mit verschiedenfarbigen Büschen am Tschako. Am bekanntesten war das Bataillon der „Weißbüsch“. Der Karnevalverein „Der Frankfurter 02“ ließ diese Tradition wiederaufleben.

In der Karnevalsaison 1957/58 wurde die neue Garde der „02er“ vorgestellt. Initiator war gleichfalls der erste Kommandeur dieser Traditions-Garde, Kurt Maurer. Zu den Aufgaben der „Weißbüsch“ gehört während der Frankfurter Fassenacht die Verteidigung des städtischen Magistrats beim närrischen Rathaussturm. Das Ritual will es, dass sie stets als Besiegte dastehen. (hau)